

**DAS HAB
ICH
ERLEBT...**



MEINE FREUNDIN LOBITA

Von Bernhard Schroeder-Wiborg

Der Autor ist unseren Lesern kein Unbekannter mehr. Sein abenteuerlicher Lebenslauf ist im Oktoberheft 1930 von „Scherls Magazin“ in dem Artikel „Auf weiten Umwegen zum Ziel“ (Menschen unserer Zeit V.) geschildert worden

Manches trübe Erlebnis hatte mich menschen-scheu gemacht, als mich mein Schicksal als Jäger in die endlosen Sümpfe des Gran Chaco Südamerikas verschlug. Ich liebte diese Einsamkeit, auch wenn mich ihre Allmacht zuweilen ins Bodenlose drückte.

Als ich eines Tags im Sumpf herumstelzte, mich bei jedem Knoten im Schilf bückte, um das darunterliegende Teller-eisen zu revidieren, erbeutete ich zwei Fischottern. Schnell waren die Eisen

wieder fängig gestellt. Auf dem Wege zum Ufer glibberte dunkelbrauner Samt vor meinen Füßen. Zwei Fischaugen quollen daraus hervor. Ein breites, reizendes Mäulchen fiepte wie ein Vogel. Es war eine ganz junge Fischotter. Trug ich die Mutter auf dem Rücken? Ich nahm das kleine, unschuldige Otternkind auf den Arm und brachte es in meine Baumhöhle.

Hier fiepte es so eindringlich, daß ich zu einem mir bekannten Gelege des großen Trompetervogels rannte, dessen Flügel mit